

Das



- Mach's dir selbst

### Allen Gerüchten zum Trotz: Das Kulturzentrum „Z“ steht vor einer sicheren Zukunft!

Im Mai 2003 wurde in der Unterführung unter dem Siegesdenkmal das Jugendkulturzentrum Z eröffnet, seitdem können die Verantwortlichen auf über 250 Veranstaltungen und nahezu 17.000 Besucher zurückblicken. So weit, so gut, wäre da nicht das Defizit von 42.000 Euro, welches „nicht zu leugnen ist“ und, so Z-Vorstand Christian Liebl, „aus Problemen während der Bauphase“ stamme. Zwei Rechnungen der Firma Siemens über Schließ- und Alarmanlage sowie Elektronik, die sich stark ähnelten, wurden vom alten Vorstand nur als eine Rechnung behandelt. Ansonsten sei alles gedeckt und „wir würden eine schwarze Null schreiben.“ So aber sitzt das Z auf den Forderungen der Firma Siemens. „Es gibt unterschiedliche Auffassungen darüber, wie die Leistungen von Siemens zu bewerten sind“, erklärt Rechtsanwalt Axel de Frenne, der das Z mittlerweile vertritt. Die Z-Macher haben eine Rechnung bereits überwiesen, eine andere ist noch offen. Die Verhandlungen mit Siemens bezeichnet Grünen-Stadtrat de Frenne als „zäh“. Die Gefahr einer Insolvenz sieht er zwar auch dann nicht, wenn Siemens seine kompletten Forderungen am Ende bei einer drohenden Verhandlung durchsetzt, aber in dem Fall „hätten wir trotzdem ein echtes Problem“. Mit Aktionen, wie dem Vermieten von Werbebanden an den Geländern der Treppenaufgänge, versuchen die „Z-ler“ das Defizit auszugleichen.

in jugendlicher Eigenregie betrieben, ein vierköpfiger Vorstand und eine Kerngruppe von zehn Leuten arbeitet mit Elan, viel Fleiß und noch mehr Schweiß am stetigen Ausbau des vielfältigen Angebots. Der provokante Slogan „Mach's Dir selbst!“ erfasst die Ausrichtung des Z: Selbstbestimmung, Klarheit und Vielfalt – jeder ist eingeladen, sich auszuleben, niemand soll ausgegrenzt werden. Das Z bietet ein Forum und eine Plattform für die Mannigfaltigkeiten der heutigen Jugendkultur und stellt den Interessierten Raum, Rat und Tat zur Verfügung. Ob private Geburtstagsfete, Politbüro, schulische Theaterveranstaltung, öffentliche Podiumsdiskussion, parteiliche Kundgebung, literarischer Zirkel, kunsthandwerkliche Ausstellung oder spontane Jamsession – alles ist möglich auf den 250 Quadratmetern unter dem Siegesdenkmal. „Die Räume sind für alle da, die eine Idee haben, aber keine Location“, sagt Liebl. Was im Z passieren und nicht passieren soll, das wird immer dienstags im öffentlichen Plenum beschlossen. Die Entscheidungen werden im Konsens der anwesenden Mitglieder und des Vorstandes getroffen, wobei öffentliche Veranstaltungen favorisiert werden, für solche müssen die Organisatoren meist auch keine Miete bezahlen. „Dadurch können die die Eintrittspreise gering halten und somit Jugendliche ansprechen, die einen schmale Geldbeutel haben“, so Philipp Wurr, Zivi und Mädchen für alles im Z.

Wie geht es nun weiter im Z? „Prächtig“, meint Liebl, „besser kann es nicht gehen“. Er verweist darauf, dass das Z schon drei Mona-

te im Voraus ausgebucht ist. Gerade regelmäßige Veranstaltungen würden sich einer immer größeren Schar an Interessierten erfreuen, so lockt allein das 197-Cafe donnerstags regelmäßig zwischen 100 und 150 Interessierte in die Katakomben. Ursprünglich als Open-Mic, Open-DJ-Abend ins Leben gerufen, kommen mittlerweile vollzählige Bands. „Es ist zur Plattform für Künstler aller Art geworden“, berichtet Organisator Marc Hartmann von Rheinland Booking. Auch für Philipp Wurr besteht kein Grund zur Sorge: „Das Z zittert nicht, im Gegenteil, wir möchten unser Angebot und unsere Besucherzahl konstant ausbauen, denn das Z steht für Engagement und Vielfalt in der Jugendkultur – und für mich steht das Z für Zuhause!“

Kai Hockenjos

### Z – das selbstgeführte Kulturzentrum

Friedrichring 2  
79114 Freiburg  
Telefon: 0761/217 14 62  
Telefax: 0761/202 0827  
infos@das-z.de  
www.das-z.de

#### Programm:

Montags ab 20 Uhr:  
The Pit – Metal/Alternative Rock  
Dienstags ab 19 Uhr:  
Öffentliches Plenum  
Mittwochs ab 20 Uhr: Sublounge  
– die Cocktail Bar  
Donnerstags ab 21 Uhr:  
197-Cafe: Open Mic - Open DJ  
20.11. Abschlussevent HipHop  
meets ABCX-Projekt

#### Miete der Räume:

öffentliche Veranstaltungen:  
Cafe & großer Veranstaltungsraum: gratis!!  
private Veranstaltungen:  
wochentags 50 Euro, Wochenende 100 Euro je Raum

#### Getränkpreise:

Alkoholfreie Getränke:  
ab 1,50 Euro  
Bier: ab 2 Euro  
Cocktails (alkoholfrei): ab 2,50 Euro  
Cocktails & Longdrinks (alk.):  
ab 2,50 Euro



Fotos: © Kai Hockenjos

# Nur eine Denkpause für den Jugendrat?

„Die Website wird aktualisiert. Ab sofort neue Daten“, verheißt die Homepage des Jugendrat Freiburg ([www.jugendrat.de](http://www.jugendrat.de)). Doch leider sind keine neuen Daten abrufbar, die letzte Aktualisierung stammt vom 21. Januar 2004. Ähnlich lebendig ist es, sucht man das Jugendratbüro auf: Kein Hinweis, kein Einlass, niemand zu Hause! Was ist passiert? Nach sechs Jahren Jugendrat in Freiburg will dieser nun eine zwölfmonatige kreative Auszeit nehmen und die jetzt im November anstehenden Wahlen aussetzen. Bewirkt wurde diese Entscheidung vom Jugendrat selbst. Von den ge-

nächsten zwölf Monate soll eine Arbeitsgruppe aus Fachleuten der Jugendarbeit, Mitgliedern von Jugendgruppierungen, Jugend- und Stadträten ein neues Jugendbeteiligungsmodell auf die Beine stellen. Ob der Jugendrat in bisheriger Form sein Comeback feiert, darf angezweifelt werden, gerade weil auch die politischen Errungenschaften nicht wirklich beachtlich waren. Stattdessen wurden Stimmen laut, der Rat würde überhaupt nicht als Sprachrohr für die Jugend fungieren, sondern „nur Party“ machen. Aus dem Dunstkreis des Rathauses

Foto: © Kai Hockenjos



## „Die Jugendbeteiligung steht und fällt mit einem starken Jugendbüro“

Junges Freiburg-Stadtrat Florian Braune

wählten 22 Rätinnen und Räten waren zuletzt nur noch ganz wenige selbst aktiv, die letzte Wahlbeteiligung bei den Wahlen 2002 sprach Bände: Nur 3,5 Prozent der 18.000 wahlberechtigten Jugendlichen zwischen 12 und 20 Jahren gingen den Weg zur Wahlurne. Zahlen, die kein politisches Handeln legitimieren. Woran hats gehapert?

„Zu viel Bürokratie, zu viele Satzungshürden, zu wenig Vertrauen der alten Gemeinderäte in die Politik der Jugendräte und viel zu wenig Entscheidungsgewalt“, so Jugendrat-Sprecher Alexander Grede. Auch das fehlende Antrags- und Rederecht im Gemeinderat führte zu Frustrationen. „Unter den vorherrschenden Strukturen“, ergänzt der 19-jährige Grede weiter, „macht ein Jugendrat in Freiburg keinen Sinn mehr“.

Auch Sozialbürgermeister Ulrich von Kirchbach hält das bisherige Konzept für „nicht mehr sachdienlich“. Folglich einigte man sich im Gemeinderat auf eine kreative Pause von einem Jahr. Innerhalb der

ist zu vernehmen, dass ein Jugendratmodell wie das bisherige „nicht mehr gebraucht werde“.

Der 26-jährige Jurist Florian Braune, jahrelang politisch engagierter Jugendlicher und nun schon in der zweiten Legislaturperiode Stadtrat von Junges Freiburg, äußert im Gespräch mit „chilli“ jedoch Bedenken, „dass in der Zeit, in der es keinen Jugendrat gibt, die Beteiligung von Jugendlichen einschlafen könnte“ und fordert daher ein Jugendbüro als Anlaufstelle, „denn die Jugendbeteiligung in Freiburg steht

und fällt mit einem starken Jugendbüro“. Doch die öffentlichen Gelder sind begrenzt, die Kassen leer. Gerade recht kommt der Stadt daher das Projekt „Mitwirkung!“ der Bertelsmann-Stiftung. Gemeinsam mit ihren Partnern, dem Deutschen Kinderhilfswerk und UNICEF, will die Stiftung dazu beitragen, „dass sich mehr junge Menschen aktiv und informiert in politische und gesellschaftliche Entscheidungsprozesse einbringen“, so Projektbegleiterin Sigrid Meinhold-Henschel. In den einzelnen Projektphasen wird die derzeitige Beteiligung von jungen Menschen erfasst, die vorhandenen kommunalen Partizipationsstrukturen analysiert und in Best-practice-Beispielen dargelegt.

Zwar ist die aktive Beteiligung von Jugendlichen in Freiburg auch ohne den Jugendrat weiterhin gegeben: Neue jugendpolitisch engagierte Gruppierungen wie das „Bündnis Alternative Jugend“ haben das Ziel, die „Jugendlichen dieser Stadt zur Selbstorganisation zu mobilisieren“ und wollen sich so gegen die vermeintliche Politikverdrossenheit stemmen; das von Jugendlichen in Eigenregie betriebene Kulturzentrum Z bietet politisch Interessierten Raum, Zeit, Beratung und auch die Vermittlung von Fördergeldern; im Online-Forum der Freiburger Jugend-Community „jump-on“ wird debattiert und politisiert. Aber wohin der Weg der Freiburger Jugendpolitik letztendlich führt, werden erst die kommenden Monate zeigen – und vor allem, ob die kreative Auszeit mehr ist als eine bloße Floskel.

42.000 Euro Schulden, Anwälte, aber trotzdem volles Programm: Während das Jugendkulturzentrum Z optimistisch in die Zukunft blickt, wurde dem Jugendrat nach sechs Jahren eine sogenannte kreative Pause verordnet. Das Rathaus will jetzt nach einem neuen Jugendbeteiligungsmodell suchen.

Jugendpolitik

Info

**Internet:**  
[www.kts-freiburg.org](http://www.kts-freiburg.org)  
[www.jump-on.de](http://www.jump-on.de)  
[www.junges-freiburg.de](http://www.junges-freiburg.de)  
[www.stadtjugendring-freiburg.de](http://www.stadtjugendring-freiburg.de)  
[www.e-fact.de](http://www.e-fact.de)  
[www.das-z.de](http://www.das-z.de)

Kai Hockenjos